



Bethmannstr. 3 60311 Frankfurt/M. Fon 069 212-462 60
Fon 069 20 97 88 21/22 Fax 069 20 97 88 23
www.oekolinx.de (im Aufbau) + www.oekologische-linke.de

ÖkoLinX-ARL im Römer

Frankfurt/Main, den 25.11.2004

ETATANTRAG NR. 2 ZUM HAUSHALT 2005/2006

ANTIRASSISTISCHE, REFORMPÄDAGOGISCHE MASSNAHME: SCHLIESSUNG ALLER SONDRSCHULEN!

Die Stadtverordnetenversammlung will, dass alle Frankfurter Sonderschulen geschlossen werden und die vorhandenen allgemeinbildenden Schulen durch Fördermaßnahmen, Aufstockung von Haushaltsmitteln, zusätzlichem, qualifiziertem Lehrpersonal und anderen notwendigen Maßnahmen in die Lage versetzt werden, alle SonderschülerInnen zu optimalen Bedingungen aufzunehmen.

Der Magistrat wird beauftragt, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Im Doppelhaushalt 2005/2006 ist der Betrag einzustellen, der gebraucht wird, um die Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten entsprechend zu garantieren. Das schließt z.B. integrativen Unterricht, kleine Klassen, zusätzliche Fördermaßnahmen und speziell qualifiziertes Personal zwingend mit ein.

Begründung:

In anderen europäischen Staaten gibt es keine Sonderschulen, in die Kinder abgeschoben werden, die bessere Schulen und mehr und besser qualifizierte LehrerInnen bräuchten. Es ist eine deutsche Form der Diskriminierung und es ist praktizierter, traditionsreicher Rassismus.

Etwa 50 Prozent der Frankfurter SonderschülerInnen sind Kinder aus MigrantInnen-Familien. Binnen zehn Jahren ist ihre Zahl um

50 Prozent gestiegen. In den Lernhilfeschoolen haben sogar 60 Prozent der Kinder einen Migrationshintergrund.

Kinder und Jugendliche, die aus Sonderschulen kommen, haben gesellschaftlich und beruflich praktisch keine Chancen auf ein beruflich erfülltes und materiell abgesichertes Leben.

Das deutsche Schulwesen ist wie die Reichsbahn im 19. Jahrhundert noch im 21. Jahrhundert auf groteske Weise in ein Vierklassensystem aufgespalten und fördert und schädigt Kinder, vor allem solche aus Familien von MigrantInnen, von Arbeitslosen und SozialhilfeempfängerInnen und aus dem Kleinbürgertum. Eine im negativsten Sinne einzigartige deutsche Auslese und ein sehr typisches Sinnbild deutscher »Leitkultur«.

Auf der Stadtverordnetenversammlung am 18. Dezember 2003 sagte die grüne Schuldezernentin Ebeling, seit 14 Jahren im Amt: »Eine generelle Umwandlung der Schule für Lernhilfe in andere Schulformen wird nicht angestrebt. Das würde in Deutschland sozusagen einer Revolution gleichkommen, und das machen wir nicht ... es würde den gewachsenen Strukturen auch nicht entsprechen ...«. Keine Revolution, natürlich mit den Grünen nicht und dass von ihnen nicht einmal mehr Radikaldemokratisches zu erwarten ist, ist auch keine Überraschung. Und »gewachsene« Strukturen, auch wenn sie reaktionär sind, klingen ja fast ökologisch.

Mit dem neuen Schulentwicklungsplan für Sonderschulen will die Schuldezernentin z.B. die 770 Kinder in den Sonderschulklassen 1 bis 4 jährlich um 3 Prozent reduzieren.

Rechenaufgabe Nr. 1: Wieviele Jahre dauert es, bis nach Ebelings Vorschlag kein Kind mehr nach unten, in eine Sonderschulklasse 1 bis 4, selektiert wird?

Rechenaufgabe Nr. 2: Wie hoch ist die städtische Belastung, wenn es ernsthafte, mit Kosten verbundene Änderungen an den allgemeinbildenden Schulen gibt, bei gleichzeitiger, sehr langfristiger Beibehaltung der Sonderschulstruktur?